



## Güediga

**Autorin: Martina Sochin D'Elia | Stand: 31.12.2011**

Hügel nordöstlich des Dorfs Eschen auf dem Eschnerberg an der Gemeindegrenze zu Mauren, Gemeinde Eschen, 500 m ü.M. 1363 erstmals erwähnt als «Güdingen». Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts Hochgericht (Richtstätte) der Herrschaft Schellenberg bzw. des Unterlands, letzte Hinrichtung in Liechtenstein: Barbara Erni am 26.2.1785. Schauplatz der Sage der «Geldsucher von Güediga».

## Literatur

*Hans Stricker, Toni Banzer, Herbert Hilbe:* Liechtensteiner Namenbuch, Teil I: Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 3: Die Namen der Gemeinden Planken, Eschen, Mauren, Vaduz 1999 (FLNB I/3), S. 173f.

*Otto Seger:* Sagen aus Liechtenstein, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 65 (1966), S 10f.

*Albert Schädler:* Die alten Rechtsgewohnheiten und Landsordnungen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg, sowie des nachherigen Fürstentums Liechtenstein, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 5 (1905), S. 39–86, hier S. 67.

## Externe Links

Geodatenportal, Amt für Bau und Infrastruktur, Liechtensteinische Landesverwaltung  
Liechtensteiner Namenbuch online

## Zitierweise

Martina Sochin D'Elia, «Güediga», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<https://historisches-lexikon.li/G%C3%BCediga>>, abgerufen am 25.6.2022.